|  |
| --- |
| **DER BARMHERZIGE SAMARITER**  1. Er liegt auf der staubigen Erde, der Tag ist erbarmungslos heiß.  Die Schmerzen sind quälend, erdrückend; es scheint ihm der Tod nicht mehr weit.  Die Kräfte verlassen ihn langsam, ein Schrei löst sich leise, verhallt…  Denn endlich es naht sich ein Priester im sauberen, weißen Gewand.  Refrain (Strophe 1+2):  Er hört die Schritte, sie gehn´ vorbei.  Hört denn sein Bruder nicht seinen Schrei?  Der müde Kopf sinkt kraftlos nieder,  die leise Hoffnung schwindet wieder.  2. Und nun ist es wieder ganz leise: die Schritte sind längst schon verstummt.  Ein Jude beraubt und geschlagen liegt hilflos verlassen, verschmutzt.  Es schwindet die Kraft und der Atem wird kürzer und leiser, bricht ab.  Er wird ignoriert von dem Priester und auch der Levit lehnt ihn ab.  3. So viele gehn´ eiskalt vorüber! Wen rührt schon ein leidendes Herz?  Wie oft sie vergessen den Nächsten, wenn sie sind fixiert auf sich selbst.  Alleine kämpft mit seinem Schicksal so mancher, verwundet und krank.  Und plötzlich im schwachen Bewusstsein spürt er eine helfende Hand.  Refrain (Strophe 3):  Die festen Schritte gehn´ nicht vorbei.  Der Heide sieht ihn, hört seinen Schrei.  Die Augen schauen voll Erbarmen.  Er trägt ihn sanft auf seinen Armen.  Hanna Peters |